

Zwischen Festtagsstimmung und beschwingter Feierlaune

Das Ansbacher Platen-Gymnasium bot ein vielfältiges Programm zur Weihnachtszeit in der St.-Gumbertus-Kirche

ANSBACH – In seiner Begrüßung erinnerte Schulleiter Jochen Heldmann an die ersten Momente und Phasen des zu Ende gehenden Jahres am Platen-Gymnasium. Wie ein Lichtblick sei da die Zuerkennung des Titels „Fairtradeschool“ gewesen, ebenso wie die Vorfreude auf das Weihnachtskonzert. Mit diesem schloss die Schule die Runde der Ansbacher Gymnasien am Donnerstag in St. Gumbertus ab.

Die Blechbläser unter der Leitung von Stephan Goldhahn eröffneten das vielfältige Programm und transportierten mit sauberem mehrstimmigen Blechklang und feierlichem Tempo viel Festtagsstimmung.

Der Unterstufenchor, den Vanessa Tutsch und Joachim Langmann dirigierten, gefiel durch seine große Bandbreite an typischen Weihnachtssounds von geistlich-deutsch über weltlich-amerikanisch bis zu volkstümlich-alpenländisch.

Mit der Filmmusik von Vangelis zu „Chariots of Fire“ weckte das Vorchester Erinnerungen an die frühen 1980er Jahre. In einer Weltmusik-Besetzung mit all-ordnendem Schlagzeug und stimmungswitem Akkordeon errang die Combo unter der Leitung von Verena Hieber und Elisabeth Kircheis den Sympathiepreis. Wie ein Lichtschein von fern wirkte der Oberstufenchor, den Carola Eigenberger dirigierte. Seine saubere Intonation und seine Mühseligkeit ließen den Ton regelrecht im Kirchenschiff schweben. Das gute Dutzend Choristen war mit seiner klassisch-geistlichen Liedauswahl, zu der auch „Kommet, ihr Hirten“ und „Freu dich Erd' und Sternenzelt“ gehörte, und durch seinen un-



Setzten den Schlusspunkt beim Konzert des Ansbacher Platen-Gymnasiums: das Orchester und der gemischte Chor der Schule unter der Leitung von Carola Eigenberger mit „Noël, c'est l'amour“ – Weihnachten, das ist Liebe, Foto: Martin Stumpf

komplizierten Auftritt eine Art Ruhepol in dem von langen Umbaupausen gekennzeichneten Ablauf.

Das musikalische Aushängeschild der Schule ist nach wie vor die Big-Band. Man merkt den Enthusiasmus, der Stephan Goldhahn und seine Crew verbindet. „A Charlie Brown Christmas“ drehte die Atmosphäre

von europäisch-festlich auf amerikanisch-beschwingt. Ronja Vilim als Gesangssolistin bei „Silver Bell“ gefiel mit ihrer ausgewogenen Stimme.

Big-Band und gemischter Chor – auch dieses kleine Wagnis gelang: Goldhahn wusste die Spielfreude der Bläser gut zu steuern. Eine Mischung, die man nicht alle Tage hört.

Das letzte Drittel des Abends leitete Carola Eigenberger. Zunächst mit dem gemischten Chor, später mit dem Orchester. Eine Pocket-Fassung von Tschairowskys Nussknacker-Suite vermittelte schön die Motivzüge des Werkes. Schade, dass die vier Sätze vom Publikum komplett zerklatscht wurden. Mit „Noël, c'est

l'amour“, einer Gemeinschaftsleistung von Orchester und gemischtem Chor, endete der Abend. Im langen Schlussapplaus feierte die Schulfamilie das Konzert und seine Akteure. Für Jochen Heldmann wird auch das einer der Lichtblicke gewesen sein, über den nicht nur er sich gefreut hat. MARTIN STUMPF